

Innsbruck, am 3.1.1985

KOMM Exilbüro
Schöpfstraße 21
6020 Innsbruck

Betrifft: Codewechsel und Klarstellung

An
Christian Wodon
Vorsitzender der ÖH-Innsbruck

Seit sechs Jahren arbeiten im KOMM kulturpolitisch interessierte Leute, mag sein, daß im Laufe dieser Zeit fallweise das behördliche Umfeld nicht genügend beachtet wurde und der jeweilige Vorsitzende der österreichischen Hochschülerschaft als letztendlich Verantwortlicher ämterseits unter Druck geraten ist, wie im vorliegenden Fall (nicht dem ersten) des Christian Wodon, was wir aber bedauern.

Wir möchten jedoch Christian Wodon darauf hinweisen, daß er die Grenzen seines noch vertretbaren Handlungsspielraumes gegenüber den derzeitigen, obenerwähnten, kulturpolitisch interessierten Leuten bereits überschritten hat.

Die Umbauarbeiten (von denen die bisherigen KOMM Mitarbeiter ausgeschlossen sind) im KOMM umfassen nicht mehr nur (oder haben nie?) die Auflagen der Lebensmittel- Feuer- oder Baupolizei und dergleichen, sondern sind eingriffe in den Charakter des KOMM.

Dies kann aber im basisdemokratisch organisierten, inhaltlich autonomen KOMM nur der KOMMrat anordnen bzw. durchführen.

Wir müssen also ersuchen, die Umbauarbeiten auf die (auch 'offiziell' von der ÖH) gesetzten Grenzen zu beschränken, konkret also nur Arbeiten im Sanitärbereich, Elektrik, Küche, Garderobe und andere Nebenräume durchzuführen und den Zentralraum farblich oder architektonisch (z.B. durch Täfelung) nicht zu verändern.

Ebenso ist die Behinderung der Programm- und inhaltlichen Arbeit durch den derzeitigen Schlüsselentzug nicht mehr länger zu vertreten, konkret ist die Programmbroschüre für Jänner zusammenzulegen und zu verschicken und dergleichen.

Die vom KOMMrat eingesetzte Krisenmanagerin Sabine Matscher wird am Samstag, den 5.1.1985 um 14Uhr zum Zweck der Schlüsselrückgabe im Vorsitzendenzimmer, Josef-Hirnstraße 7/2 vorsprechen.

Sabine Matscher
für den KOMMrat

Nächste Gelegenheit, öffentlich mit der Hochschülerschafts-Exekutive über das KOMM zu reden ist nicht am Dienstag, 8.1. im KOMM, sondern - nach Verlegung von Christian Wodon - am Mittwoch, 9.1.85 um 16 Uhr im Philosophensaal, 1. Stock, Neue Uni, Innrain 52 bei der öffentlichen Sitzung des Finanzausschusses. KOMMt alle !

Wegen Instandsetzungsarbeiten (sanitäre Anlagen, Entlüftung etc.)

ist das KOMM bis 8. Jänner geschlossen.

Für die Hochschülerschaft an der
Universität Innsbruck

Christian Wodon

Vorsitzender



Telephonnummern:

Wodon (privat) 256673; Ender (Stellv.,
privat) 86989; ÖH (ab 2.1.85) 20750 oder
20759; KOMM-Exilbüro (ab 2.1.85 14.00-
16.00) 21880.

Erster Schritt dieser „Instandsetzungsarbeiten“: Austausch aller Türschlösser am 27.12. — sämtliche Schlüssel in Händen des ÖH-Vorsitzenden Wodon — wir stehen vor verschlossenen Türen!

VORHER:

Nichtwahl des — vom inhaltlich autonomen KOMM — gewählten Kulturreferenten auf der Hauptausschußsitzung am 14.12.84 — Wodon übernimmt laut ÖH-Gesetz die Geschäftsführung des KOMM.

INZWISCHEN:

► **Alle zuständigen Subventionsgeber wurden informiert, daß die vom KOMM verfaßten Subventionsansuchen nicht gelten — nur jene von Wodon selbst.**

► **Alle KOMM-Lieferanten wurden per eingeschriebenem Brief vom 24.12. informiert, daß Bestellungen nur noch mittels von Wodon oder Stubenböck (Wirtschaftsreferent der ÖH) gezeichneten Bestellschein getätigt werden können.**

SA 29.12.84:

Das bisherige Mobiliar (z. B. 4 frisch gestrichene weiße Holzstühle, Teppiche, Holzheringe der KOMM-Zelte) fanden wir als Sperrmüllhaufen vor'm KOMM und in den Müllcontainern.

Da Wodon zu keiner konkreten Aussage bereit ist, können wir nur Gerüchte darüber verfolgen, an wen er die Bar verpachten will und wen er gern als neuen Kulturreferenten hätte.

8.1.85, 20 Uhr im KOMM:

ÖFFENTLICHE Finanzausschußsitzung über die Zukunft des KOMM.

*9.1.16⁰⁰ Philosophensaal
Jannain 52 (Fele Uni) 1. St. 802*

KOMM!

STOP!

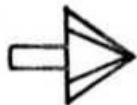
DAS KOMM WAR BISHER SELBSTVERWALTET. ÜBER DEN MITARBEITERRAT WAR BISHER FÜR JEDEN DER WOLLTE MITARBEIT UND MITBESTIMMUNG MÖGLICH.

AM 27.12.1984 WURDEN VOM ÖH - VORSITZENDEN CHRISTIAN WODON ALLE TÜRSCHLÖSSER AUSGETAUSCHT UND DIE BISHERIGEN MITARBEITER HINAUSGESPERRT. REVOVIERUNGSARBEITEN AN DER ELEKTRIK, AN DEN SANITÄRANLAGEN UND AUFGRUND VON AUFLAGEN DER LEBENS-MITTELPOLIZEI WURDEN BEGONNEN.

Diese Arbeiten sind notwendig, das KOMM hatte geplant und wäre auch in der Lage gewesen sie selbst durchzuführen. Doch diese notwendigen Arbeiten, mit denen Wodon den Schlössertausch rechtfertigt sind nur der Anfang einer von der ÖH beabsichtigten Veränderung der KOMM - Strukturen:

DIE BAR SOLL VERPACHTET WERDEN!
EIN KULTURREFERENT SOLL VON 'OBEN' EINGESETZT WERDEN!!

WIR - DIE BISHERIGEN KOMM - MITARBEITER STELLEN UNS EINE ANDERE LÖSUNG VOR:



WIR WOLLEN EINEN VEREIN GRÜNDEN - DIE KULTURWERKSTATT KOMM-UND DAS ZENTRUM NACH DEN BISHERIGEN GRUNDSÄTZEN DER AUTONOMIE UND SELBSTVERWALTUNG WEITERFÜHREN:

Dieser Verein würde dem KOMM die Eigenständigkeit geben, die ihm schon lange zusteht. Die KOMM - ÖH Beziehung gleicht einer Nabelschnur, an der ein inzwischen sechsjähriges Kind hängt. Es gibt keinen Grund mehr diese Beziehung weiter aufrechtzuerhalten. Nach 6 Jahren hat sich das KOMM eine eigenständige Existenzberechtigung in der Innsbrucker und Tiroler Kulturszene erworben und fixiert.

Von der ÖH ist ein Finanzausschuß angesetzt worden, auf dem über die Zukunft des KOMM's geredet werden soll:

**Mittwoch, 9.1.1985, 16 Uhr
im Philosophensaal, Neue Uni,
Innrain 52, 1. Stock**

DIE SITZUNG IST ÖFFENTLICH. WIR BITTEN UM ZAHLREICHES
ERSCHEINEN!!!!!!

KOMM

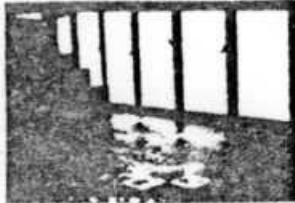
KOMM PROGRAMM

Jänner

VORWORT

1985 - sechs Jahre KOMM

Das bedeutet sechs Jahre autonomes Kultur- und Kommunikationszentrum, Konzerte, Theater, Filme, Lesungen, Diskussionen, die in ihrer Vielfalt nicht mehr aufzuzählen sind. Der Platz des KOMM's in der Innsbrucker und Tiroler Kulturszene ist erworben und fixiert. Die inhaltliche Arbeit und die technische Arbeit am Raum, die bis zu diesem Punkt heute geführt hat, wurde von Leuten geleistet, denen zwar klar war, daß das KOMM ein Teil der Österreichischen Hochschülerschaft ist, die aber für's KOMM gearbeitet haben, für ein autonomes Zentrum und nicht für die ÖH. Denn schon längst ist die Verbindung KOMM - ÖH mit einer Nabelschnur vergleichbar, eine Nabelschnur, an der ein inzwischen sechs Jahre altes Kind hängt. Das KOMM hat sich eine eigenständige Funktionstüchtigkeit erarbeitet.



Eher schon ist das KOMM für die ÖH wichtig, bzw. für die Aktionsgemeinschaft, die Mehrheitsträger im Hauptausschuß der Innsbrucker ÖH, denn es war als Stimmenfänger bei ÖH - Wahlen (die nächsten sind im April dieses Jahres) allemal gut auf die Fahnen zu heften.

Betrachtet man die finanziellen oder technischen Drähte zwischen KOMM und ÖH, so läßt sich auch hieraus keine Notwendigkeit einer Verbindung mehr

ableiten: nur ca. ein fünfteil der Subventionen mit denen im KOMM gearbeitet wird, stammen aus dem ÖH - Topf. Der größere Rest liefert das Landeskulturreferat, das Landesjugendreferat und die Stadt Innsbruck. Wenn man den Gesamtbudgetrahmen des KOMM's hernimmt, zählt man also zu den Subventionen noch die Einnahmen aus der Bar und die Beiträge bei Veranstaltungen hinzu, so trägt die ÖH nur ca. ein Zwölftel des KOMM's. Die infrastrukturelle Unterstützung, also das Zurverfügungstellen des ÖH - Telefons, des Telex und des Büromaterials ist leicht ersetzbar, bleibt nur noch der Raum, der von der Universität an die ÖH verpachtet wird und von der ÖH wiederum dem KOMM zur Verfügung gestellt wird. Eine Veränderung dieser Konstellation ist allemal nur eine Verhandlungsfrage.

Die ÖH - Exekutive ist allerdings ganz anderer Meinung: am Donnerstag den 27.12.1984 nachmittags um 14 Uhr wurden vom ÖH - Vorsitzenden Christian Wodon alle Türschlösser des KOMM's ausgetauscht und die bisherigen 25 Mitarbeiter des KOMM's vorläufig hinausgesperrt.

Begründung: es haben sich technische Arbeiten angestaut, die von den KOMM - Mitarbeitern nicht mit der notwendigen Eile erledigt werden. Konkret: Überholung der sanitären Anlagen, Erledigung einiger Auflagen der Lebensmittelpolizei, Überprüfung der elektrischen Anlagen. Die angeführten Renovierungsarbeiten sind notwendig. Der KOMM - Mitarbeitererrat hatte einen Zeitplan zur Durchführung dieser Arbeiten erstellt (ebenfalls in den Weihnachtsferien), stand aber plötzlich, ohne vorher irgendwie kontaktiert zu werden, vor verschlossenen Türen.

Tatsächlich ist die Begründung des ÖH - Vorsitzenden Wodon nur ein Teil der ÖH - absichtigen und die absurd harte Schlüsselaustauschaktion erster Schritt in eine bestimmte Richtung: Das KOMM soll wieder näher an die ÖH herangerückt werden. -so ist auf der Hauptausschußsitzung am 14.12.1984 der vom KOMM gewählte Kulturreferent von der ÖH nicht akzeptiert worden, worauf laut ÖH - Gesetz, der Vorsitzende die Leitung des KOMM's übernimmt.

-alle Subventionsgeber wurden informiert, daß die vom KOMM verfaßten Subventionsansuchen nicht gelten, nur die von Wodon selbst.

-alle KOMM - Lieferanten wurden per eingeschriebenem Brief vom 24.12. (!!) informiert, daß Bestellungen nur noch mittels von Wodon oder Stubenböck (Wirtschaftsreferent der ÖH) gezeichneten Bestellschein getätigt werden können.

-von der ÖH wurde mit Kurt Herran (früher Uni-press Cultcorner) ein KOMM Beauftragter eingesetzt, der gerücheweise auch als zukünftiger (von 'oben' eingesetzt) Kulturreferent) gehandelt wird.

-die Bar soll verpachtet werden und es wurden von der ÖH bereits Pachtverhandlungen geführt. (schon mehr als ein Gerücht)

Die Zusicherungen des ÖH - Vorsitzenden Wodon, daß nur dringend notwendige Arbeiten durchgeführt werden und dann die frühere Struktur des KOMM's wieder hergestellt wird, erscheinen angesichts obiger Aufzählung uns als blanken Zynismus.



Unsere Vorstellung ist, dem KOMM endlich auch rechtlich den eigenständigen Rahmen zu geben, der durch das eigenständige Arbeiten ohnehin schon besteht bzw. bis vor den Weihnachtsferien bestand. Die Statuten für den Verein 'Kulturwerkstatt KOMM' sind bereits geschrieben.

Am 9.1.1985 wird ein Finanzausschuß stattfinden, bei dem sich die ÖH - Vorstellungen und die der bisherigen KOMM - Mitarbeiter gegenüberstellen werden. Bei Erscheinen dieses Programmes wird die Entscheidung bereits gefallen sein.

Bei der KOMM - VOLLVERSAMMLUNG AM 23.1.1985 soll das Ergebnis diskutiert werden.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen!!!

Monarchie und Alltag

Seine Majestät, der König der Hochschülerschaft IBK seine Knoblaucht, Wodon I., läßt verlaublichen und durch seine Vasallen durchführen:

I. Der weihnachtliche Gruß ans Volk lautet: Proleten, Chaoten raus aus'm KOMM! Ich befehle den Austausch der Schlösser mit 27.12.! Auf unbestimmte Zeit dürfen sich nur seine Knoblaucht und sein nicht minder geruchsintensiver Finanzvasalle als glückliche Inhaber eines Schlüssels schätzen.

II. Angesichts meines unübertrefflichen Geschmacks, meines kosmischen Durchblicks und überhaupt, erlaube ich mit das KOMM nach meinen Vorstellungen umzugestalten. Da auch der Nachbarkönig der Meinung ist, daß Ruhe, Ordnung und Sauberkeit nirgends fehlen dürfen, hat er mir eine Spende von S 300.000,- zur Recht'igen Renovierung gegeben. Die Arbeitskräfte beginnen unverzüglich mit der Umsetzung meiner Pläne.

III. Da ich die Wirtschaft von der Basisdemokratischen Seuche erlösen will, plane ich die KOMM-Bar an einen jungen, dynamischen, strebsamen Pächter zu übergeben!

a.d.84/85
Knoblauch & Co

Tja, da sind die ÖH-Bosse einem Hirnrappel erlegen: Konsumterror anstatt Beisl-Kultur, Profit statt Arbeitsplätze, Zwangsjacken von oben anstatt selbst entwickelt Kreativität.... Das lassen wir uns nicht gefallen! Wodon will nur unser Bestes - aber wir gebens ihm nicht.



M

traurige Bilanz nach zehn **TAGEN**

respondenten
os Aires

INNSBRUCK
3. erste
ed

LER AL

ÖH-MANAGEMENT

Wien 12, Wittmayr
Mannerbergstraße

chnet
ort wo

DAS MÄRCHEN VON DER RENOVIERUNG:

Austausch aller Schlösser am 27.12.1984 - Verhandlungen, Gespräche, Versprechungen und 2 Wochen später - am Tag der zweiten Veranstaltung (die erste wurde von Wodon abgesagt) - 2 Schlüssel für 20 Mitarbeiter.

Ergebnis der 'Weihnachtsrenovierung': glänzend weiße Klo's, Waschbecken und Fliesen. Intakte (aber oje bemalte) Spülkästen, Fliesen und anderes funktionierendes KOMMgerät (auch alle Putzmittel) wurden, ohne jede Absprache mit den KOMMmitarbeitern in die Mülltonne renoviert.

- ein weißes Brett an der Bar, zwischen Besuchern und Bardienst
 - Austausch der Spots im Sekretariat gegen eine Neonröhre ('isch jo eh nur a Büro')
- ABER:** Eingangstüre kaputt, keine Arbeiten um die lebensmittelpolizeilichen Auflagen zu erfüllen (das heißt: kein Essen im Jänner), keine neue Bestuhlung (aber alte Möbel rausgeschmissen) Dafür eine halbfertige elektrische Anlage, die UNSER Elektriker am Tag des KOMMballs fertiggebaut hat. Die Lüftung wurde nicht mehr angeschlossen.

DAS MÄRCHEN AN DER BAR:

Sämtliche Einnahmen aus der Bar müssen an Wodon abgeliefert werden.

Aus dem Kulturbudget wird bezahlt: der Putzdienst, der Bardienst (!!), die Getränke der Musiker und KOMMarbeiter.

Die Preise sind erhöht worden, obwohl Wodon bereits die alten KOMMpreise als zu hoch bezeichnet hat und zugesichert hat, daß sie zumindest gleichbleiben!

DAS MÄRCHEN VON DER INHALTLICHEN AUTONOMIE DER KULTURARBEIT:

Januarprogramm-broschüre wird von der Aktionsgemeinschaft nicht bezahlt und die Postversand-exemplare werden zurückgehalten. Formale Pseudobegründung: ein vergessener Bestellschein!!
 Folge: schlecht besuchte Veranstaltungen - Defizit von bisher 40.000.-

Das Märzprogramm muß jetzt geplant werden. Weder der KOMMrat, noch der von Wodon eingesetzte vorläufige Kulturreferent Kurt Herran erhalten Einblick in die derzeitige finanzielle Situation. Will Wodon selbst Kulturreferent werden?

Vollversammlung: Themen:

- 1) Sofortige Bezahlung der Januar-Programmbroschüre
- 2) Vorschlag für Kulturreferent
- 3) Verpachtung der Bar
- 4) Renovierung im Februar
- 5) weitere Kulturarbeit

- ▶ Wodon: Vorsitzender der ÖH-Innsbruck
- ▶ KOMM: ehemaliges autonomes Kulturzentrum
- ▶ Aktionsgemeinschaft: Mehrheitsfraktion der ÖH-Innsbruck

heute 21 Uhr im

KOMM

DAS KOMM WIRD DER AKTIONSGEMEINSCHAFT BEI **wieder**
Herzog-Siegmond-Ufer

komm-aktuell

stellungen und forderungen des mitarbeiter/innen-rat
entgegnung zur uni-press



das defizit beträgt nicht 100% sondern 40-50 % !

gesamtsubventionen für 1984.....ca.500.000.-
defizit 1984.....ca.200.000.-
wer angesichts solcher zahlen noch von 100% defizit spricht,....



nicht die bar ist defizitär, sondern die kultur !

nach dem finanzbericht der komm-vollversammlung vom 23.1.85 beträgt das defizit der bar 11.000.-

demnach entpuppt sich das argument des vorsitzenden der öh(woodoon), die bar sei belastend für das kulturbudget und müsse deshalb jemandem übergeben werden, "der sich auskennt", als eine aus verwirrung entstanden fixe idee. es gibt also keinen grund, die bar aus dem kulturreferat(=komm) auszugliedern. aber wodon möchte als letztlich verantwortlicher absolut gar nichts mehr mit der bar zu tun haben und drohte mit einem pächter. die reaktion einiger an der bar interessierter komm-mitarbeiter/innen und sympatisant/inn/en war die gründung des vereins "kulturwerkstatt".
der mitarbeiter/innen-rat fordert:

die bar muß an den verein "kulturwerkstatt" verpachtet werden !

dieser verein ist der einzige für's komm in frage kommende pächter, weil er die totale integration der bar in den kulturbetrieb garantiert und sich damit die trennung kulturbar nicht fatal auswirkt. stand der gespräche mit wodon: er zieht diesen verein ernsthaft als pächter in betracht. am verein interessierte können bei carol anrufen (tel.: 84920)

offensive subventionsverhandlungen mit den subventionsgebern !

nach dem finanzbericht der komm-vollversammlung ist es eindeutig die kultur, die für das defizit verantwortlich ist. das ist nicht weiter verwunderlich, weil kulturbetriebe generell defizitär sind (auch unter n.k. pleifer gab es ein komm-defizit). nur: es gibt zwei erlei kultur: die akzeptierte (oper, landestheater, schützen...), die den grobteil der subventionen bekommt, und die nicht akzeptierte (gaißmaier-kalender, frauenzentrumtreibhaus, komm..), die es gar nicht geben sollte und deshalb wenig bis fast gar nichts der gelder bekommt. wodon hat die bis jetzt üblichen kontakte der komm-mitarbeiter/innen mit den zuständigen politikern unterbunden, indem er die subventionsansuchen des komm für ungültig erklärte und selbst verhandlungen begann. fragt sich nur, wie jemand, der mit dem komm zwar rechtlich aber kaum gedanklich, politisch oder lebenseinstellungsmäßig verbunden ist, die im komm entwickelten absichten, gedanken und forderungen vertreten kann. wehe ihm, wenn, diese subventions-aufreiß-aktion schieft.

einige beschlüsse der komm-vollversammlung am 23.1.85

- änderung der finanzgebarung, um defizite zu verhindern (papier mit konkreten praxisvorschlägen ist schon fertig)
- budgeterstellung, sobald höhe der subventionen bekannt ist
- renovierung in den semesterferien soll von renovierungsrat, der sich aus 2 öh-leuten und komm-mitarbeiter/innen zusammensetzt, geplant und gemacht werden (damit nicht mehr tische mit dispersionsfarbe angestrichen werden, putzmittel verschwinden, ...)
- konkreter personeller vorschlag für kulturreferent/in

vollversammlungsprotokolle sind an der bar erhältlich

KOMM lebte



infolge erneut eingetreffener Unterstützungs
erklärungen, scheuen wir nicht die nochmalige
Publikation folgenden



Offenen Briefs an Vorsitzenden der ÖH Innsbruck
Christian Wodon

Wir, das sind u. a. die bisherigen Mitarbeiter/
innen des KOMM, ALI, ALT, ALÖ, AUTONOMES FRAUENZEN-
TRUM IBK, BDL, CINEMATOGRAPH, CUNST & CO, GRM,
JUGENDKOLLEKTIV LANA UND BRUNECK, KULTURGELÄDE
SALZBURG, KULTURREFERAT DER SÜDTIROLER HOCHSCH
ÜLERSCHAFT, KULTURWERKSTATT ARMIN, POSTHOF LINZ
STADTWERKSTATT LINZ, TONFARBEN, VEREIN ZUR FÖR-
ERUNG VON PROJEKTEN IM JUGENDSOZIAL BEREICH BR-
CK/MUR, DER VEREIN SANTA CLAUS, UNI CLUB KLAGEN-
FURT UND ALLE SPEZIALISTEN DER REVOLTE fordern
DICH auf

STRAUVERTRETERIN FÜR DIE
LITERATUR DER THURANTIA

sämtliche Bestrebungen zu unterbinden, die basisdemokratis-
chen Strukturen, die in der KOMM-GRUNDORDNUNG festgehalten
sind, in irgend einer Weise einzuschränken oder abzuschaff-
en.

Wir beharren auf folgende Punkte:

- a) das KOMM ist das Referat für Kommunikation, Kultur und
politische Bildung, und nicht nur ein Teil davon.
- b) oberstes beschlussfassendes Gremium ist die Vollversamm-
lung.
- c) die Vollversammlung besitzt das alleinige Vorschlagsre-
cht zur Wahl des Kulturreferenten.
- d) auch in Zukunft ist volle inhaltliche Autonomie des
KOMM zu garantieren.

Das KOMM ist Träger avantgardistischer kultur und als solch
es in ganz Westösterreich einzigartig. Aufgrund dieser kul-
turellen Bedeutung und seiner basisdemokratischen Strukur,
muß das KOMM nicht nur für Studenten, sondern für jede und
für jeden in all seinen Funktionen offen sein.

Die, 5. März 85 10h (vor dem) KOMM endlich: SCHLÜSSELÜBERGABE des
ÖH-VORSITZENDEN an die bisherigen KOMM-Mitarbeiter
innen, anschließende Feierlichkeiten nicht ausgesch-
lossen !

Mit, 6. März 85 20h KOMM P o d i u m s diskussion mit Variation
en über ein Lieblingsthema von uns: 'Das KOMM - oder
ist Ein-Mann-Kultur in unserer Gesellschaft Realität
oder Fiktion?'

geladen sind: Chr. Wodon, K. Heran, R. Patek der Vermittler,
Vertreter/innen des KOMM, der Fraktionen der
BDL, JES, KSV, FORUM, VSSTÖ, ein Diskussions-
leiter und das PublikOM

abgewunken haben: die politische Zuständigkeit





kurzer SITUATIONSBERICHT: Dreimal wurden die KOMM-schlösser vom ÖH-Vorsitzenden Ch. Wodon ausgetauscht. Ein Versuch den Mitarbeiterrat, der bisher alle kulturellen und sonstigen Arbeiten basisdemokratisch organisiert und erledigt hat, auszuschalten, und durch einen Chef und ALLEINIGEN Kulturmacher zu ersetzen. Dessen Vorstellungen von Kultur: Kassenschlager und Psychodelic aus den 60ern.

OFFENER BRIEF AN DEN VORSITZENDEN DER ÖH-INNSBRUCK CHRISTIAN WODON

Wir, das sind u.a. die BISHERIGEN MITARBEITER DES KOMM, ALI, ALT, KULTURWERKSTATT ARMIN, STADTWERSTATT LINZ, CINEMATOGRAPH, GRM, DIE VEREINE SANTA CLAUS, CUNST UND CO, TONFARBEN fordern Dich auf:

- sämtliche Bestrebungen zu unterbinden, die basisdemokratischen Strukturen, die in der KOMM-Grundordnung festgehalten sind, in irgendeiner Weise einzuschränken oder abzuschaffen.

Wir beharren auf folgende Punkte:

- a.) Das KOMM ist das Referat für Kommunikation, Kultur und politische Bildung, und nicht nur ein Teil davon.
- b.) Oberstes beschlußfassendes Gremium ist die Vollversammlung.
- c.) Die Vollversammlung besitzt das alleinige Vorschlagsrecht zur Wahl des Kulturreferenten.

- auch in Zukunft ist volle inhaltliche Autonomie des KOMM zu garantieren.

Das KOMM ist Träger avantgardistischer Kultur und als solches in ganz Westösterreich einzigartig. Aufgrund dieser kulturellen Bedeutung und seiner basisdemokratischen Struktur, muß das KOMM nicht nur für Studenten, sondern für jede und jeden in all seinen Funktionen offen sein.

Mi.6.3.1984 21h KOMM PODIUMSDISKUSSION

Thema: "ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN DER ALTERNATIVKULTUR IN TIROL, ANHAND DES KONKRETEN BEISPIELS KOMM"
eingeladen sind: ZUSTÄNDIGE POLITIKER
ÖH-VORSITZENDER CH.WODON
EIN VERTRETER DER ALI
EIN KOMM-MITARBEITER

Situationsbericht

des KOMM-Mitarbeiter/innen-Rates

Klärung des Verhältnisses KOMM-ÖH

Da das KOMM das Kultur- und Kommunikationszentrum der ÖH-Innsbruck ist, muß der Vorsitzende der ÖH, Christian Wodon für dessen finanzielle Fehlplanungen und Budgetüberschreitungen den Kopf hinhalten. Das ist sicher eine undankbare Aufgabe und natürlich bedarf es einer effektiven Absicherung, wie sie ein sinnvolles Finanzgebarungsmodell bieten kann. Wenn Wodon sich einmal das von KOMM-Mitarbeiter/innen erstellte Praxispapier das einige konkrete Maßnahmen vorschlägt, genauer durchlesen und durchdenken würde und sich die beiden Seiten (KOMM-ÖH) über einige Punkte einigen Punkten könnten, wäre sicher der erste Schritt in Richtung zukünftiger Defizitverhinderung getan.

Von dieser rechtlichen Verantwortung leitet Wodon nun auch sein Recht zur Änderung der KOMM-Struktur ab. Er übersieht dabei, daß es eine vom Hauptausschuß beschlossene Grundordnung des KOMM aus dem Jahr 1979 gibt. Seit Jänner wird diese Grundordnung ständig verletzt, angefangen vom Schlösseraustausch über die Nichtbezahlung der KOMM-Broschüre bis zur Einsetzung eines Kulturreferenten.

ALLE DIESE EIGENMÄCHTIGKEITEN SIND AUCH EIN SICH-HINWEGSETZEN ÜBER HAUPTAUSSCHUSSBESCHLÜSSE, DEREN SICH WODON NOCH VOR DEN MANDATAR/INN/EN VERANTWORTEN MUSS!!

Autonomie des KOMM

Sprechen die Exponenten der Aktionsgemeinschaft (=Fraktion) Wodon und Ender von der Autonomie des KOMM, dann meinen sie die Freiheit in der Auswahl der Veranstaltungen. Sie sind deshalb (scheinbar) immer noch der Meinung, sie hätten sich nicht in KOMM Angelegenheiten eingemischt und nur auf den die ÖH betreffenden Gebieten (Subventionsverhandlungen, Renovierung, ...) Aktionen gesetzt.

Durch die Grundordnung wird dem KOMM aber eine viel größere Autonomie zugestanden. Einige Beispiele:

- Die KOMM-Vollversammlung bestimmt die/den Kandidatin/en für das Amt der/des Kulturreferent/in/en. Wodon hat eigenmächtig einen Kulturreferenten seiner Wahl bestimmt, nachdem er den vom KOMM aufgestellten Kandidaten abgelehnt hat. Ein vom Vorsitzenden interimsmäßig eingesetzter Referent kann dieses Amt acht Vorlesungswochen lang ausüben. Dann muß der Hauptausschuß Neuwahlen machen. Wodons Stellungnahme, nachdem er die neue Kandidatin des KOMM wiederum abgelehnt hat: "Es wird überhaupt keine Wahl geben in der derzeitigen Situation." Wie er das mit dem Hochschüler-schaftsgesetz vereinbaren wird, wird sich noch zeigen.

Das höchste Gremium ist der KOMM-Rat, der/die Kulturreferent/in ist ein Mitglied des KOMM-Rates mit speziellen Aufgaben. Wodon hat Kurt Herran quasi zum KOMM-Chef erhoben, der über die Köpfe der Mitarbeiter/innen hinweg munter das März-Programm gestaltet und dafür natürlich sämtliche infrastrukturellen Einrichtungen der ÖH (Postversand, Kopierer, Büromaterial, ...) benutzen kann, während die restlichen Mitarbeiter/innen die Kopien der Mitarbeiter/innen-Rats-Protokolle selbst zahlen müssen. Auch die KOMM-Post erreicht nicht mehr die eigentlichen Adressenten, sondern landet bei Kurt Herran, denn nur er ist das Kulturreferat. Da die KOMM-Schlösser unter der Aufsicht von eben jenem Herran wiederum getauscht wurden, ist auch der Zugang zum Sekretariat und damit zur Elektro-Schreibmaschine versperrt. Was mit den KOMM Unterlagen geschehen wäre, hätten sie nicht findigen KOMM-Mitarbeiter entfernt, kann frau/man sich vorstellen.

-Die Grundordnung spricht auch von "sich selbst politisch zu vertreten, was in folgendem Zusammenhang interessant ist: Wodon hat die Subventionsansuchen des KOMM für nichtig erklärt und selbst, unter dem Ausschluß des KOMM-Mitarbeiter/innen-Rats, Verhandlungen begonnen, über deren Ausgang er widersprüchliche Variationen präsentiert.

Weiters erwarten sich die KOMM-Mitarbeiter/innen von Wodon, der wiederholte Male das Weiterbestehen des KOMM in seiner jetzigen Form garantiert hat, daß die Beschlüsse der Mitarbeiter/innen-Räte und Vollversammlungen als ernsthafte Gesprächsgrundlage akzeptiert werden. Doch Wodon schlägt vor, sie "an die Wand zu malen" und droht die informelle Sitzung zu verlassen, wenn er "noch einmal das Wort Mitarbeiter/innen-Rats-Beschlüsse" hört.

Und selbstverständlich sollte auch sein, daß die KOMM-Mitarbeiter/innen über ÖH-Aktionen, die das KOMM betreffen, informiert werden. Doch Wodon zieht es vor, z.B. eine Pressekonferenz über "die Zukunft des KOMM" zu veranstalten, von der das KOMM nichts weiß, geschweige denn eingeladen ist.

Jetzige Situation

Durch Wodons Umdefinierung des Amtes des Kulturreferenten zum "KOMM-Chef" ist die basisdemokratische Organisationsstruktur praktisch aufgehoben. Die Mitarbeiter/innen-Räte, die durch den Schösseraustausch an anderen Orten stattfinden müssen und zu denen der Kulturreferent nicht erscheint, obwohl er nach der Grundordnung die Pflicht dazu hätte, fassen zwar weiterhin Beschlüsse, die Wodon nicht zur Kenntnis nimmt, geschweige denn akzeptiert. Es scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis Wodon den Mitarbeiter/innen den Zutritt zum KOMM überhaupt verbietet und sie wegen Hausfriedensbruch und Ähnlichem zu kriminalisieren versucht.

Und warum das alles?

Böse Zungen behaupten Folgendes: Ein wesentlicher Faktor ist die Absicht Wodons, wieder Vorsitzender zu werden. Anhand seiner Vorgangsweise gegen das KOMM kann er sehr wirkungsvoll seine Willensstärke und Durchsetzungskraft beweisen: Schon Winfried Ender und Herbert Rainer, seine Vorgänger, versuchten dem ideologisch nicht auf ihrer Linie liegenden KOMM den Garaus zu machen und schreckten erst zurück, als sie die Bedeutung des KOMM für die Student/innen und die Kulturszene Innsbrucks anhand ihrer Reaktionen erkannten.

Wodon versucht nun die jetzigen KOMM-Mitarbeiter/innen als selbstsüchtige Clique, die das KOMM unter ihre Kontrolle gebracht hätten, zu diffamieren und erklärt sich selbst zum Retter, der "das KOMM für alle Student/innen öffnen wird". Wie sieht diese Offenheit aus: -offen ist das KOMM nur mehr für Konsument/innen, für Leute, die als gleichberechtigte Mitglieder des KOMM-Rates aktiv in allen Bereichen mitarbeiten wollen, ist kein Platz mehr.

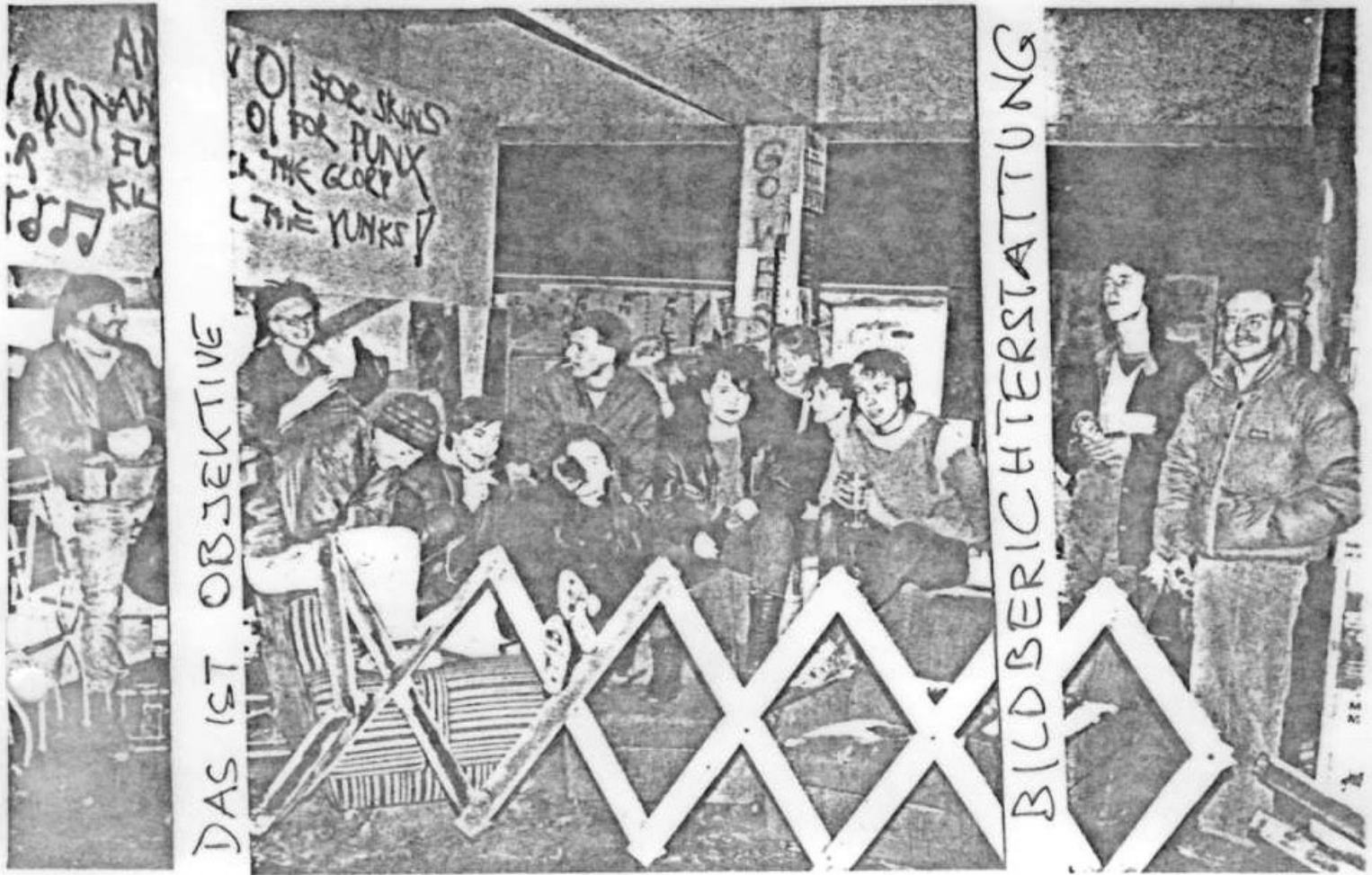
- die verschiedenen Interessen der KOMM-Mitarbeiter/innen wirkten sich auf die Programmgestaltung aus, es war die Offenheit für verschiedene Kulturformen gewährleistet. Jetzt stellt Kurt Herran allein die Veranstaltungen zusammen, was sich sicher negativ auf die Vielfältigkeit des Programmes auswirkt.

-bis jetzt war es für Gruppen, die selbst kulturell und sozial tätig werden wollten, möglich, im KOMM Raum und finanzielle Unterstützung zu finden. Da das KOMM nur mehr Veranstaltungszentrum sein soll, wird es auch solche Initiativen nicht mehr geben.

Wodon will das KOMM auf ein Veranstaltungszentrum reduzieren und durch Kassenmagneten gefälliger Machart möglichst viele Konsument/innen ins KOMM locken. Anhand der Besucher/innen kann er die von ihm zurückerkämpfte "Offenheit" demonstrieren und sich brüsten, das KOMM "in den Griff bekommen" zu haben. Zumindest in punkto KOMM könnte er dann beruhigt den ÖH-Wahlen entgegensehen.

Nach der Grundordnung soll das KOMM aber viel mehr sein als ein Veranstaltungszentrum sein und die Mitarbeiter/innen wollen es in diesem Sinne weiterführen.

UNS ISR DAS KOMM IN SEINER JETZIGEN FORM ZU WICHTIG; ALS DASS ES EINEM KARRIERESÜCHTIGEN ÖH-VORSITZENDEN ZUM OPFER FALLEN DÜRFTE !!!!!



SOFTIE!
CHRISTIAN
EIN HERZ FÜR

BESONDERS
AUSCÄNDER

ALL
UNTERPRIVILEGIERTE

HA HA

Als Mitarbeiter des Komm heute zufällig den Wirtschaftsbetrieb Studia der ÖH betreten, entdeckten sie folgende Druckvorlage für die nächste Unipress. Das Foto stellt eine Verstümmelung eines von uns gemachten Fotos dar, das aus unserem Sekretariat genommen wurde. Offensichtlich ist der ÖH alles gut und recht, um eine bestimmte Besuchergruppe des Komms als Dominante darzustellen.

.....das Argument von den wildwütigen Sachbeschädigungen:

ÖH - Boß Wodon zählt in der Presse (TT) auf:

Ein Schlüsselbund wurde gestohlen

eine Scheibe zertrümmert:

ÖH - Briefpapier gestohlen

ein Stempel gestohlen

die Mappe mit den KOMM - Unterlagen gestohlen.

Was hat es wirklich damit ?

Der verlorene Schlüsselbund wurde von uns gefunden und an Wodon retourniert. (Nächstes Mal besser aufpassen, lieber Wodon!)

Das Innenglas der Doppelscheibe war bereits vor unserer

ÖH - Besetzung kaputt. Dafür gibt's mehrere Zeugen.

Wir lassen uns das nicht in die Schuhe schieben.

Das "ÖH - Briefpapier" ist nichts anderes als das KOMM - Briefpapier (KOMM-Kopf) das Wodon einfach zurückbehalten hat. Wir haben's uns bei der Besetzung abgeholt. Auf seinen Stempel soll Wodon selbst aufpassen und nicht solche Sachen erfinden. Er kann uns ja klagen, falls wir je einen solchen verwenden sollten.

Die Mappe mit den KOMM-Unterlagen enthielt z.B. Solidaritätsschreiben ans KOMM, die Wodon einfach zurückhielt u.a. für uns wichtige Dinge. Wir haben uns das alles kopiert und geben die Mappe vollständig an Wodon zurück.

Damit sind alle wilden Sachschäden geklärt.

Nicht geklärt ist aber, warum Wodon durch kriminalisierende Äußerungen gegenüber der TT u.a. Medien den Ruf des KOMM in der Öffentlichkeit ruinieren will. Geht es Wodon um die vorbereitende Öffentlichkeitsarbeit, um das KOMM endgültig zu schließen?

~~SEIN~~ SEIN - BEWUSTSEIN - LÜGE

ÖH - WAHL 21. - 23. MAI 85

Ja, die Wahl steht vor der Tür. Und wenn die 'Aktionsgemeinschaft' den Studenten auch sonst keine Erfolge zu bieten hat, so will sie ihren Wählern wenigstens ein KOMM nach "gesundem Volksempfinden" verabreichen: GAHNTECHNOLOGIE. Daß dies auch im Interesse der Landesgewaltigen liegt, wenn Wodon ausreichende Subventionen zur Neugestaltung (was ist damit wohl gemeint: Autonomie? Renovierung? oder ÖVP-Kultur???) des KOMM bekommt, ist offensichtlich. Daß diesen Machern und ihren Hintermännern jedes Mittel zur Diskriminierung der basisdemokratischen KOMMstruktur recht ist, beweisen folgende Tatsachen: 'Bildzeitungsmäßige' Berichterstattung des ÖH-Pressereferates, Aussperrung des KOMMpublikums durch polizeigeschützten Schlüssertausch, bewußte Desinformation der KOMMmitarbeiter und der Öffentlichkeit über 'die Zukunft des KOMM' durch Christian Wodon; und das Letzte ist das ~~KOMM~~ 'Aufsetzen' eines Kulturverantwortlichen (Kurt HeRRAN) auf den basisdemokratischen Mitarbeitererrat.

Und die "Aktion KOMM" der Aktionsgemeinschaft scheint nur der erste Schritt zu sein, zu einem Vorgehen der ÖH-Exekutive gegen kritische Strömungen im Uni- und Gesellschaftsbereich (etwa kritische Studienrichtungsvertreter, nicht genehme Fachschaften, autonom arbeitende Referate; gesellschaftliche Randgruppen...) durch Kürzung der Geldmittel und Androhung einer repressiven Überwachung. Unter einem grünen und liberalen Mäntelchen - Beispiel Hainburg AusSCHLACHTUNG - versucht hier eine stockkonservative - ~~oder~~ seit Wodons Amtsantritt aggressiv neokonservative - Studentenfraktion eine reaktionäre UNI-KULTUR- und GESELLSCHAFTSPOLITIK voranzutreiben.

ag läßt Komm vermutlich geschlossen

Vor zwei Monaten stellte ÖH-Vorsitzender Wodon (AG) die Wiederöffnung des ~~ÖH-Kommunikations-~~ und Kulturzentrums KOMM in Aussicht, nachdem es Monate zuvor gesperrt worden war. Es wurde eine Kommission gegründet, in welcher Verhandlungen zwischen ÖH-Spitze (AG), den anderen ÖH-Fraktionen (außer JES, die sich nicht beteiligte) und den Vertretern der KOMM-Vollversammlung über die Bedingungen, unter denen das KOMM in diesem Semester wieder aufgesperrt werden soll, stattfanden.

Jetzt, am Semesterende, nach 2 Monaten konstruktiven Verhandlungen, ist die Öffnung des KOMM unwahrscheinlicher denn je. Es stellte sich heraus, daß die AG die Verhandlungen wieder einmal nicht ernst genommen hat und die Verhandlungen offenbar nur als Hinhaltenmanöver eingesetzt hat, das dazu dienen sollte, Aktionen zu verhindern und das KOMM zu beerdigen, ohne sich einem unangenehmen Druck aussetzen zu müssen.

KOMMISSIONSBESCHLÜSSE WURDEN UMGESTOSSEN

Dabei hat die erwähnte Kommission durchaus Ergebnisse gezeitigt; eine Öffnung des KOMM unter Bedingungen, denen alle Seiten (AG, KOMM...) im Wesentlichen zustimmen konnten, ist jetzt eigentlich möglich.

Dies wird durch die Tatsache erhärtet, daß die an den Verhandlungen beteiligten AG-Mandatäre Schmid und Schmidauer für den Fall, daß das KOMM geschlossen bleibt, ihren Austritt aus der AG angekündigt haben. Wodon hat in der Kommission laufend wichtige Informationen (Briefe von irgendwelchen Stellen übers KOMM) zurückgehalten und in der letzten Sitzung einhellig gefaßte Beschlüsse über den Haufen geworfen.

HINHALTETAKTIK DER AG

Der Hauptausschuß hätte laut Abmachungen schon vor den ÖH-Wahlen die Beschlüsse der vom HA eingesetzten Kommission bestätigen und den Weg für eine Wiederöffnung des KOMM öffnen sollen. Ein solcher Hauptausschuß wurde jedoch mehrmals mit verlogenen Begründungen verschoben und findet nun nicht zufällig erst einen Tag vor Ferienbeginn statt. Gegenmaßnahmen gegen negative Hauptausschuß-Mehrheitsbeschlüsse (offenbar waren solche negative Beschlüsse von der AG schon von vornherein vorgesehen) sollen dadurch unmöglich gemacht werden.

Auch die von der Kommission beschlossene öffentliche Ausschreibung des Kulturreferenten-Postens in der Uni-Press und dessen Wahl auf einer allen zugänglichen KOMM-Vollversammlung wurde von Wodon unterbunden. Die Ausschreibung kam nicht in die Uni-Press, eine Wahl des Kulturreferenten ist nun nicht mehr möglich.

KOALITION JES-AG BAHNT SICH AN

Die Umstoßung aller Verhandlungsergebnisse durch Wodon hängt mit der sich anbahnenden HA-Koalition zwischen JES und AG zusammen: Die JES-Mandatäre im Hauptausschuß wählen Wodon zum ÖH-Vorsitzenden, dafür verspricht Wodon neben anderen Dingen die Erfüllung der Forderung der JES, das KOMM nicht wieder zu öffnen. Das zeigt, daß die AG nie wirklich Interesse an einem Kommunikations- und Kulturzentrum gehabt hat.

GEGENMASSNAHMEN

Spätestens jetzt, da ziemlich klar ist, daß die AG das KOMM nicht mehr öffnen wird, ist es höchste Zeit, endlich wirksame Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Wir können uns jetzt nicht mehr wie bisher auf Verhandlungen einiger Vertreter orientieren, da - wie sich gezeigt hat - Verhandlungen mit der AG völlig sinnlos sind: Für die AG sind Verhandlungsergebnisse nicht einmal den Fetzen Papier Wert, auf dem sie geschrieben stehen.

Warten wir nicht so lange, bis AG und JES ihre Lösung durchgesetzt haben.

LASSEN WIR UNS NICHT LÄNGER HINHALTEN! KOMMT ZUR VOLLVERSAMMLUNG!

Daher sollen alle an einem Kultur- und Kommunikationszentrum Interessierten zur KOMM-Vollversammlung kommen.

KOMM-Vollversammlung: Heute, Montag, 24.6., 19.00 Uni-Hauptgeb. 1.Stock Philosophensaal

Hauptausschuß zum KOMM: Mittwoch, 26.6., am selben Ort

Komm - vollversammlung heute 19 h

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: KOMM-Mitarbeiterat, Pädagogik-Studentenraum,
Geisteswiss. Universität, 5. Stock

000000000000000000000000



FERNSPRENGUNG

Die Wahrheit ist ein Produkt der Zeit

KULTURAKTION

PLATZ VOR DEM NEUEN ÖH-KOPIERZENTRUM

Herzog-Siegfried-Ufer

DIENSTAG, 29.10.85 ab 11 Uhr vormittags

"Der Vorfall von dem Sie da reden, ist mir völlig unbekannt. Ich vermute jedoch, daß im allgemeinen die Leute, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten befassen, elendiglich umkommen, wie sie es übrigens auch verdienen. Ich frage aber gar nicht danach, was in Konstantinopel vorgeht, ich begnüge mich damit, meine Gartenfrüchte zum Verkauf dorthin zu senden." Nach diesen Worten lud er die Fremden in sein Haus ein. Seine beiden Töchter und seine zwei Söhne setzten ihnen einige Sorbetmischungen, die sie selbst zubereitet hatten, vor, außerdem Kaimak mit Zedretrinde gewürzt, Orangen, Zitronen, Limonen, Ananas, Pistazien und einen Mokka, der nicht etwa mit dem schlechten Kaffee aus Batavia oder von den Inseln gemischt war. Und danach parfümierten die beiden Töchter des braven Muselmannes Candide, Pangloß und Martin den Bart.

Voltaire: 'Candide oder Der Optimismus'

Ich vermute, daß dies den Vorstellungen eines geeigneten Kultur- und Kommunikationszentrums der Aktionsgemeinschaftsführungsspitze recht nahe käme. Nicht umsonst kann man nirgends in den Aussagen Wodons zur gewaltsamen Schließung des "KOMM-unikationszentrums" überhaupt irgendein Bekenntnis zu einer studentischen Kultur finden, ja nicht einmal der Terminus "Kultur" taucht jemals auf. Bedeutet das die Nichtexistenz derselben oder ist dieser Boden zu heiß für die Aktionsgemeinschaft, die die Erfüllung ihrer Aufgaben in der Installation von Servicestellen (Kopierzentrum etc.) sieht.

Regulierung und nicht Entsublimierung unserer Kultur ist anscheinend das Ziel der AG. Die Handhabung der Kulturgelder wird bestimmt durch Kalkulation mit dem Glücksbedürfnis und dessen Ausbeutung (Wishbone Ash, Wolf Mahn, No Bros - austauschbare Massenkultur).

Die Verwendung von Geld, und sei es noch so wenig, für die Bereitstellung eines Freiraumes zur Kommunikation, zur kulturellen Selbstdarstellung und somit zum wahren Erleben unserer Sinnlichkeit ist absolut nicht im Sinne der Aktionsgemeinschaft. Gemeinschaft also nur zum Zweck der politischen Selbstverwirklichung. Die Stimme spricht von oben.

Kommunikationsersatz als Service.